Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FDP will mehr Zusammenhalt

Seit Ausbruch der Golfkrise ist der FDP-Pressedienst dazu übergegangen, seine Informationen nicht mehr im Loseblattsystem abzugeben, sondern geheftet. Wie es doch diese Partei versteht, mit subtilen Informationsmethoden der Bevölkerung mitzuteilen, dass jetzt mehr Zusammenhalt nötig ist!

Villiger blieb die Sprache weg

Das jüngste geheime Protokoll einer Sitzung der Militärkommission liefert interessante Aufschlüsse zu grundlegenden politischen Fragen. Zitiert wird darin nämlich Bundesrat Kaspar Villiger, als er gegenüber SP-Präsident Peter Bodenmann die Vermutung äussert, dieser habe wenig Vertrauen in die Politik des Bundesrates. Der Angesprochene bestätigt in der nächsten Zeile, dass diese Vermutung zutreffe. Worauf der Militärvorsteher versucht, Bodenmann klarzumachen, dass es ohne ein bisschen Vertrauen doch auch nicht gehe. Doch Bodenmann macht deutlich, dass er nicht ins Parlament

Bundeshuus-WÖSCH

gewählt worden sei, um Vertrauen in den Bundesrat zu haben, sondern um denselbigen zu kontrollieren, worauf gemäss Protokoll der Gesprächsfaden abreisst. Lisette fragt sich, warum Kaspar Villiger jetzt nicht mehr reagiert hat.

UNA wusste wenig

Helmuth Hubacher erlebte im Zusammenhang mit dem EMD jüngst eine neue Enttäuschung. Gemeinsam mit sechs anderen Volksvertretern durfte er in Schwarzenburg an einer Tagung hoher Offiziere teilnehmen. Dabei kam auch ein Vertreter der Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr (UNA) zu Wort, der die Lage am Golf schilderte. Hubacher nach der Tagung: «Ich habe nichts Neues gehört. Das steht doch alles schon in den Zeitungen.» Lisette vermutet, dass die UNA offenbar doch zu wenig im Inland spitzelt: Sie hätte Schweizer Zeitungen lesen sollen!

EDA-Infodienst ging essen

Am Tag, als am Golf der Krieg ausbrach, ging in Bern das Leben im Departement für auswärtige Angelegenheiten seinen gewohnten Gang. Obwohl Anfragen aus Journalistenkreisen zu allen möglichen Themen zuhauf eingereicht wurden, gab es für den Infodienst des Auswärtigen offenbar keine Möglichkeit, einen Pikettdienst einzurichten. Als um 14.30 Uhr nachmittags Anfragen eingingen, hiess es lakonisch: «Die sind alle miteinander essen gegangen.» Lisette hofft, dass es ihnen geschmeckt hat.

EMD-Informationspolitik

Dem Vernehmen nach soll es unter der Bundeskuppel bereits schon wieder zynische Journalisten geben, die Hans-Rudolf Strasser zurückwünschen. Jenen Informationschef, der im Zuge der P-26-Affaire in die Wüste gejagt wurde. Seither läuft nämlich die Informationspolitik des Militärdepartements überhaupt nicht mehr rund. Verschiedene Journalisten, die sich beispielsweise am Tag des Kriegsausbruchs am Golf konstant über die neue Handhabung des Kriegsmaterialgesetzes zu informieren versuchten, erhielten den ganzen Tag überhaupt keine Auskunft. In der Tagesschau des Schweizer Fernsehens um halb acht hingegen, da äusserte sich der Bundesrat Kaspar Villiger absolut exklusiv. Das Fernsehen hätten sie fragen sollen, die Journalisten, nicht das EMD!

Auf Abwegen

Angesagt war ein Referat von SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel an der Hochschule St.Gallen zu den Perspektiven der Bundesbahnen im europäischen Umfeld. Weibel erschien nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt in der Ostschweizer Metropole. Gross war das Rätselraten: Hatte er den Zug verpasst? Hatten die SBB Verspätung oder fand der jüngste in der SBB-Direktionsetage den Weg nach St.Gallen nicht? – Endlich, eine Viertelstunde zu spät, erschien ein sichtlich aufgelöster SBB-Manager und entschuldigte sich. Da war er doch in Zürich in den Intercity nach Romanshorn eingestiegen und stellte erst in Frauenfeld fest, dass er nicht auf dem Weg an die Alma Mater San Gallensis war. Zu Hilfe kam Benedikt Weibel das Frauenfelder Taxigewerbe, welches ihn im Schnellzugstempo – aber im Auto – nach St.Gallen fuhr. Hört die Schweiz für die SBB halt doch in Winterthur auf? *Lisette Chlämmerli*

Bodenrecht der Stärkeren

ORLANDO EISENMANN